



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Acht vnd fünffzigste Predig. Am Fest deß Heil. Apostels vnd Evangelistens
Matthäi. Thema II. Was für einen Menschen vnser Seeligmacher an
Matthäo hab ersehen? Vidit Jesus Hominem Sedentem in ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

in sterblichen diesem Leben an seinen Sinnlichkeiten hanget / die zuweilen als leymassen starck / an den Geschöpfen anbinden / das sie nicht ohne sonderem Gewalt darvon können abgerissen werden : wer kan da anderst / vnd besser helfen / als der sovil ein vnendlichere Güte in ihme selbst kan zeigen / als er immer den Geschöpfen mitgetheilet / vnd also kräftiger den Menschen kan an sich ziehen. Nemo potest venire ad me, nisi Pater meus, qui misit me, traxerit eum. Trahimur autem monitione, doctrinâ, revelatione ineffabiliter facta, spricht Cyrillius. Niemand kan zu mir kommen / es ziehe ihn der Vatter, welcher mich gesandt hat. Wir werden aber gezogen durch die Ermahnungen / durch die Lehr / durch die Offenbarung / so auff ein vnslägliche Weiß geschehen. Wie gar nit leztlichen der Mensch könne ohne Gott seyn / wann er vnterdruckt von seinen Begierden / vnd Verbrechen sich soll übersich schwingen / da muß Gott die Hand barmherziglich darreichen / vnd ihne : De lacu miseria, & de luto facis. Auß der Gru-

ben des Elends / auß dem Schlein vnd Roth des Unflats erheben. Dann Gratia Dei, & non nostrâ potestate in melius mutamur, dann durch die Gnad Gottes / vnd nicht durch eigne Krafft werden wir verbessert. Sagt Augustinus. Wahr ist / das jedwederer Mensch bekennen muß mit David : Deus meus est tu, quoniam bonorum meorum non eges. Du bist mein Gott / dann du brauchest meiner Güter nicht. Aber wir haben Gottes höchste Güte vonnöthen / vnd er begehrt sich auch / als die höchste Güte / dero Eigenschaft ist / sich mittheilen / vns zu geben. Welches schön erkläret Irenæus : Nihil illi ante dedimus, neque desiderat aliquid à nobis, quasi indigens. Nos autem indigemus ejus, quæ est ad eum, communionis. Wir haben ihme zuvor nichts geben / er begehrt auch nichts von vns / als manglhaft. Wir aber haben vonnöthen seiner Gemeinschaft. Werbe man sich dannhero vmb Gottes Gemeinschaft / hie zeitlich / das man dero in Ewigkeit tröstlich genieße / AMEN.

Pfal. 9. 37.

August. 1. 1 retract. c. 22.

pl. 15. v. 2.

Irenæus l. 5. contra gentes.

Joan. 6. v. 44.

Cyrillus in Ioan.



Die acht vnd fünffzigste Predig.

Am Fest des H. Apostels vnd Euangelistens Matthäi.

Thema. III.

Was für einen Menschen vnser Seeligmacher an Matthæo habe ersehen?

Videt Iesus Hominem sedentem in telonio. Matth. 9. v. 9.

Iesus sahe einen Menschen am Zoll sitzen. Matth. 9. v. 9.

1. Diogenes mit der Laeern suchet Menschen.

Erständiger / vnd / wie es auch die ewige Weißheit wol könnte / vnd ihr gezimte / vernünftiger hat in heutig Ewangelistischer Geschicht Christus einen Menschen gesucht / als vor Jahren der alte Cinische Weltweise Diogenes auff dem Platz zu Athen. Diser / wie von ihme schreibt Laertius, zündete einmahls bey hellem liechten Sonnenschein ein Latern an / gieng mit selbiger auff offenem Jahrmarcht vnter die Leuth / hebet ihrer vilen das Licht vnter das Gesicht / mit oft widerholten Zusatz zweyer diser Wort : Hominem quæro : ich suche einen Menschen. Ver-

nünftiger vnd mit besseren Aufgang auch einen hat vnser Seeligmacher anheut einen Menschen. Menschen gesucht / wie ich sag. Dann er zündete nicht nur ein Dimper / vnd ein geschlossenes Kerzen-Stimpfe an / wie Diogenes, sonder nahm mit sich zwey hellerscheinend vnd schimmerende Zacken / nemlich seine zwey / wie Sternen / brennende Augen / deren eines war oculus scientiæ ; ein Aug seiner auff alle Menschen sich erstreckender Wissenschaft / welches Aug von Argulino genennet wird : Speculator perpetuus. Quia oculus Domini lucidior sole videt orbem terrarum. Sagt Ambrosius. Das andere oculus amoris, ein Aug sei-

Mit zwey Zacken seiner Augen.

1. Aug sein Wissen schaff. S. August. soliloq. c. 14.

Laertius lib. 6.

Christus an dem suchet

S. Ambros. serm. I. in psal. 118. 2. Augen sein Liebe. S. August. Ep. 3. ad Fortunat. S. Bern. serm. 57. in Cant.

Findet einen Menschen den Ezechiel vor gesehen.

Gesicht Ezechiels Vorbeugung der Evangelisten.

Findet ihn in offnem Zollhaus.

2. Was der Sucher gefunden.

Einen Fisch.

Meermuschel des Evangelij. Perl vnd Kleinod. der Cron Christi.

ner sich auff alle Aufferwöhlte auftheilenden Liebe / dieses ist oculus, qui omnia videt, sagt Augustinus. Et gratis respicit humiles: dulciter amat innocentes, & misericorditer salvat peccatores. Schreibt Bernardus. Mit diesen beyden Augen tratte er nächst bey der Stadt Capharnaum zu dem Tiberiadischen Meer / gieng an dem Gestatt auff vnd ab / vnd sagte / zwar nicht mit Worten / sonder der That selbst nach: Hominem quæro. In diesem seinem Besuch ist er ja freylich weit / als Diogenes, glücklicher gewesen; Seitemahlen er den jenigen Menschen gefunden / dessen Angesicht Ezechiel der Prophet schon vor 643. Jahren bey dem Fluß Euphrate in Babilonien in dem Geist verzuckt / gesehen hatte. Wie dann Ambrosius, Athanasius, Augustinus, Gregorius, Hieronymus, Irenæus vnd ander Väter ins gemein bekennen / daß das wunderliche Gesicht von den vier Thieren / des Menschen nemlich / Löwen / Ochsen / vnd Adlers gar wol auch auff die vier Evangelisten könne außgedeutet werden. Vnd zwar das Christus da eben den jenigen Menschen / welchen er gesucht / gefunden / vnd gesehen habe / bekennet derjenige selbst / mit eigner Handschrift / Feder / vnd Worten / welcher gesehen worden / sagend: Vidit Iesus hominem sedentem in telonio. Es hat sich begeben / daß da der Heyland neben dem See Genesareth / so ein Ding mit dem Meer Tiberiadis hergieng / vnd seine zwo brinnende der Wissenschaft vnd Liebsackten erhebt / er ersehen einen Menschen sitzend in offnem Zollhaus außser der Stadt Capharnaum, allwo eine starcke Zufuhr vnd Anlande war außgerichtet. Und diser Mensch / den er der Heyland gesehen / ist Matthæus, der zwölff Himmelsfürsten vnd Apostlen einer / dessen feyerlichen Festtag wir heut begehren / welcher auch von dem heiligen Geist zum Historico, Erzähler / vnd Geschichtschreiber der Reden vnd Thaten unsers Seeligmachers erkisen worden.

O glücklich vnd freudenreiches Ansehen / dem Sucher sowohl als dem / welcher gefunden worden; Dann der Sucher hat an diesem Gestatt an sich gezogen einen Fisch / mit dem er hernach vil tausend andere Menschen in sein Meer-Muschel / in der das warhafft heilige Evangelium eingeschlossen / solte in die Welt außgetragen werden. Hat erhebt ein Perlen vnd Kleinod / so würdig war / daß man es neben anderen ewlffen Edelsteinen in die Cron des Seeligmachers einsetzte. Hat erhebt

ein kostbaren Meer-Schnecken / auß dessen Blut hernach das heilige Evangelium beschriben worden. Hat ange-troffen ein Meer / auff welchem auch das Schiff ganzer heiligen Kirchen / in die Welt außgetragen worden / welche man mit Chrysolomo mirabiles fluvios hat nennen können / non terram irrigantes, sed animas hominum, ad producenda germina, virtutem suscitantes. Dem gesuchten vnd gefunden aber ist dieses Ansehen der Ursachen glücklich gewesen / weil er eben von denen Augen gesehen worden / welche Lagarum inner des Grabs vnd vorgelegten Steins / zur frölichen Aufferweckung gesehen haben. Welche Paulum auff dem Damascenischen Feld zur Bekehrung mit scharffem Licht angeschauet haben. Welche Petrum vnter dem Fischzug zum Haupt der Apostlen außgesteckt haben. Welche Johannem vnter dem Netz fischen zum liebste vnd innersten Freund auß den Jüngeren außgezeichnet haben. Welche auch von ferne den Nathanael vnter dem Feigenbaum als ein auffrecht / redlich / vnd ungesälchten Israëliten erkannt haben. Und zwar also / daß ein jedwederer sagen können; vidisti me, veluti si totius creaturæ tuæ oblitus, tantum me solum considerares. Sagt Augustinus, auff solche Weis hat auch Christus Matthæum ersehen. Dann gleich wie von diesen letzten dreyen gesagt wird: Vidit, es habe sie der Heyland ersehen / mit Augen / nemlich dergleichen eine Tertullianus beschreibet: Oculis altis non faciem tantum, sed etiam præcordia contemplantibus. Also hat er auch ersehen heut Matthæum mit Augen / die ihme / diesem Apostel nicht nur in das Gesicht / sonderer bis auff das innerste der Seelen hinein trangen. Nun ist in dem An- vnd Außsehen des Heylands / welches er in Berufung seiner Apostlen verrichtet / dieses bedenklich / daß der Text von anderen Apostlen nur sagt: Vidit Iesus Nathanael: vidit duos fratres Petrum & Andream: Item vidit alios duos fratres Jacobum & Johannem, &c. Im heutigen Evangelio aber sonderbahr beygesetzt: Vidit hominem, es hab der Heyland einen Menschen ersehen: welcher Zusatz / gleich wie er von dem heiligen Geist nit vergebens vnd umbsonsten geschehen; also hat mir gefallen / ihne absonderlich heut zu erklären fürzunehmen / vnd anzuzeigen / was dann für einen Menschen unser Seeligmacher an Matthæo habe gesehen? wird solches Vorhaben / hofentlich dahin nuzen / daß wir menschlichen Verstand besser erkennen / vnd in gewissen Fählen / vernünftigen Geschöpfen anständiger / führen lehren.

Meerschnecken mit Blut das Evangelium zu beschreiben. Ein Meer. Chryl. hom. 1. de laud. S. Pauli.

Glücklichheit gesucht vnd gefundenen.

Ioan. 11.

Act. 9.

Math. 4.

Ioan. 1.

August. 60. liloq. c. 14.

Bedenklicher Zweifel auß dem heutigen Ansehen des Herrn.

Was für einen Menschen er an Matthæo ersehen.

Zu

Zu diesem End wolle uns der hochheilige Himmels-Fürst Matthäus von seinem Wasser und Lehrer aller Wahrheit/durch Kräftige Fürbit beiderseits Gnade erwerben. E. L. und A. mir gewöhnliche Gedult / und Aufmerksamkeit verleyhen.

Es ist der ewigen / in Christo alles sehenden Weisheit an heutigem Gestalt zu Capharnaum fast ergangen / wie der Tochter Pharaonis in Aegypten an dem Ufer des Nili, außer das / was diese Königin in dem Wasser selbst; hat die Göttliche Weisheit an dem Sand / und auff der Erden angetroffen. Wie die Schrift erzehlet / so spazierte diese königliche Säulein neben dem Fluß Euphrate, begiehet von ihrem Frauengimmer; unterweilen ersah sie zwisch dem Geröhr auff dem Wasser schreiben ein Künlein oder Körblein / mit Harz oder Bech / zumahl auch Laim oder Letten / wol verkleibt und verwahret / damit das Bewässer nicht kundte durchringen; dann das Zeinle war sonst auß Himbsen oder Mos-Rohren geflochten. Die Königin begürig zusehen / was daran wäre verschlossen / befielt alsbald das Körblein an das Gestalt zuziehen / und auß dem Fluß zu erheben: Als man es eröffnet; Cernens in ea parvulum vagientem mierta est. Siehe! da kam ihr in den Anblick ein kleines Kind Manns-Gesalt / das weinete / über welches sie sich erbarmet: Audivimus, sagt Augustinus: Posteaquam sanctus Moyses natus est, qui propter metum Pharaonis missus sit in hircellam scirpeam, & proietus in carectum huminis. Fast eben dergleichen ist heut begegnet unserm Heyland / welcher auch bey dem Meer Librias einen Korb auß Röhr / und in dem Geröhr mit Erden und Bech überzogen angetroffen / darinn ruhete ein weinend Kind. Diser Fund / den der Heyland da gethan / zeigen an die Wort Vidit hominem sedentem in telonio. Dann was war das Zollhaus und Mauthsitz Matthäi anderst / als ein Himbsen-Gewächs und Geröhr / in dem / welcher sasse / ihre könte Pfeiffen nach Lusten und Belieben schneiden? aber auff die nicht vil zubauen / noch zu trauen / seitemahlen man auch von ihnen sagen könte / was von jenem: Confidit super baculum arundineum contractum istum. Cui si innixus fuerit homo, intrabit in manum eius, & perlorabit eam. Eitles hoffen auff dergleichen Geld-Nempter / welche nicht selten auch den Leib gleich wie die zerbrochenen schiffend und spitzige Mos-Rohr / öfter aber die Seel / welches auch gefährlicher / verlegen. Was war sein tägliches nicht nur auß Recht und Billigkeit eingehender / sonder nicht sel-

ten mit Unfug abgetrunger: Item widerumb auff ungütlichen Zins / und unverantwortlichen Wucher aufgelohene Pfening / als Bech und Harz: von dem nichts wahrers: als was bey Syrach gesagt wird: Qui tetigerit picem, inquinabitur ab ea. Wer zubil und gar zu unbehutsamb mit Bech umghehet / der bekombr gemeinlich fleppig / und fleppig / anzügig / und angezogne Hand. Was waren seine Gold- und Silber-Säck anders / als lauter Erden / Laim und Kottschollen / außer daß sie etwas abgewekt / roth und weiß schinen / wie zierlich hiervon redet der heilige Bernardus: aurum & argentum verè terra est rubea & alba, quam solus error hominum facit, aut magis reputat pretiosam. Gold und Silber ist anders nichts / als ein roth und weiß Erden / die gilt sovill / als vil man will. Dann ihr ganzer Preß und Werth ist an Urthl und Schätzung der Menschen gelegen / welche mit ihrem falschen Wahn dieses und dergleichen Metall mit so fast kostbar machen / als achten.

Was war über dieses ferners / er Matthäus selbst / der vor seinem Leib / vor seiner Seelen / vor der Tugend / vor seiner Seeligkeit / vor seinem Gott so gar mehr das Gold / wie die Kinder / ein Pfeiffle vor dem Pferd liebte / als ein unvertändig Kind? zu dem und seines gleichen Salomon sagt: Usquequo parvuli diligunt infantiam, & stulti ea, quæ sibi sunt noxia cupiunt! thur wol / wann die Werning Klingen / gleich wie den Kinderen das Cheppetle / gefalt wol / wann das Gold glanzet / gleich wie den Kinderen das Messer / mit dem sie sich doch so bald schneiden; schmecket wol / wann die Begierd auß den Reichthumben vil zu niesen hat / gleich wie den Kinderen das Hönig / so ihnen aber vil Gallen / macht. Was war letztlich der damahls noch geldsüchtige Matthäus da anders / als ein heulend und weinend / das ist / sein hefftige Begierd anzeigendes Kind? dann gleich wie die Kinder nie genug des Fingers und Schnullers haben; also bey denen / die einmahl die Geldsucht ergriffen: Quo plus sunt potæ, plus sitiuntur aquæ. Wie der Poët sagt / mit dem Geld wachset die Begierd / gleich wie mit der Wasser sucht der Durst / fehle also nicht weit / wann ich sage / daß Christo heut bey seinem Wasser ergangen / wie der Tochter Pharaonis bey ihrem Nilo. Allein ist dieses der merckliche Unterschied gewesen / daß die Tochter Pharaonis ihr Kind mit den blossen Augen und Ansehen nicht könte ändern und verbessern; das könte aber Christus / welcher gleich wie die Sonne nur mit dem starcken Scheinen das

Ecclesi. 13. v. 1.

Seine Gold- und Silber-Säck Laim und Kottschollen. Bernard. serm. 4.

Matthäus ein unvertändig Kind

provorb. 1. 22. Vergleich mit den Kinderen.

Heulend. Kind.

Geldsüchtig ein Wasser sucht.

Unterschied zwischen dem Ansehen Christi und der Tochter Pharaonis.

3. Tochter Pharaonis erhebet ein Körblein auß dem Nilo.

Exod. 2.

August. serm. 86. de temp.

Wird auff Matthäo außgedeut.

Zollhaus Matthäi ein Himbsen-Gewächs.

11. 36. 6.

Geld Matthäi Bech und Harz.

Kraft der Augen des Heylands.

das Erdreich in Gold verändert : gleich wie jenes Geflügel seine Nyr nur mit dem Ansehen außbrütet : gleich wie die menschliche Augen selbst / nach dem sie lieblich oder erschrocklich außsehen / Kraft haben / das Gemüth vnd Anmuthungen der Ansehenden zu verändern. Also hat Christus mit seinen Göttlich, kräftigen Augen auß dem Kind Matthæo einen Menschen ersehen ; dann als er an dem Gestalt vor ihm still gestanden / vnd / wie der Heil. Hieronymus sagt / auß des Seeligmachers Augen herauß auß Matthæum geschossen : Fugor ipse, & majestas divinitatis occulta, quæ etiam in humana facie relucebat. Als dann : Vidit hominem, hat er einen Menschen auß einem Kind in einen Mann verändert gesehen. Nun ist dann jetzt die Frag meines Vorhabens / was für einen Menschen dann hat Christus an Matthæo gesehen ? ich antworte auß dise Frag auß unterschiedliche Weiß: vnd sag

S. Hierony. lib. 1. commentar. in Matth. 9.

Was für einen Menschen er ersehen.

5. Einen Menschen am Zoll.

Ambros. in luc. 5. Chryl. hom. 31. in Matth. Chryfol. ferm. 28. Hieronym. in Matth. 9.

Cass. collat. 2. c. 12. Pet. Dam. ferm. 51. de S. Matth. Veränderung dieses Menschen.

Chryl. hom. cit.

Ursach solcher Veränderung.

Erstlich : Vidit Hominem in Telonio. Er sahe einen Menschen an dem Zoll in seinem Geld : Ambt / welcher / obwohl er zuvor mit übermäßiger Begierd / hisiger Sucht / vnd vruhigen Sorgen / daß seinige mit Recht oder Unrecht zumehren behaftet / einer rechten Art des Menschen nun mehr gang hatte vergessen : das ist / obwohl er der recht brüderlichen Liebe / der guten Anmuthungen vnd Barmherzigkeit / der Gerechtigkeit / vnd redlichen Gewissens / schier keinen Funcken bishero in ihm gehabt / wie außdrucklich bekennen Ambrosius, Chrylostomus, Chrysologus, Hieronymus. Weilen er ware ex capacissimis publicanis. Wie Cassianus sagt / vnd nennet ihne Petrus Damianus; Arborem terræ radicibus inharantem, & mundanæ concupiscentiæ tenaciter incubantem. So hat doch der Heyland in diser seiner Ankunfft nunmehr wider an Matthæo einen Menschen angetroffen / nemlich einen nunmehr wider in das Gewissen gehenden : einen die unvernünftige Begürd / Geld zumachen / hinweck legenden : einen das hart vnd vnbarmerzigte Gemüth in erweichtes verkehrenden ; daß disem also / nimme ich daher ab / weil Chrylostomus sagt : Quemadmodum Christus tunc ad alios discipulos accessit, vocavitque, quoniam obtemperaturos sciebat ; sic Matthæum quoque nunc vocavit, quoniam miraculorum famâ perdomitum minimè reluctaturum videbat. Es hatte Matthæus schon vil gehöret von der grossen Lieb vnd Barmherzigkeit des Heylands / welcher jedermann / Reichen sowol als Armen : Fürnemmen sowol als Schlechten : Vermöglichen

sowol als Unvermöglichen / ja disen mehr als jenen guts thate / vnd mit Lehr so wol / als Wunderthaten besprunge ; vnd dises / war ohne einige Eigennützigkeit / ohne einigem eignen Gesuch / ohne einigem seinen Vortheil ; sonder auß pur lauterer Liebe / auß Barmherzigkeit / vmbsonst / vnd nicht ohne sonderen seinem Ungemach. Dises hörte Matthæus / dises betrachtete er bey sich / vnd fasse gar muthmäßig damahls ob seinen Rechen, Bücheren / wie der Heyland kame / durchgienge die jenige Posten des Empfangs / vnd sahe darinnen / wievil ohne Gewissen : wievil mit Unrecht : wievil mit Unbarmerzigkeit er hatte geheischt / an sich gezogen / vnd in seinen Säck gesteckt. Wurde ihm hier auß als gemach das Herz erweichet / schluffe also nach vnd nach in einen anderen Menschen ; vnd sonderlich da der Heyland kommen : Vidit hominem in telonio, der vor an vnd bey seinem Zoll Brett / wie ein Löw saße / vnd seinen Anmuthungen zu anderen vnverantwortlichen / auch vngewissenhaftigen / vngütlichen Besigungen allen Zigel ließe / ward anjese in einen Menschen / so wider recht nichts von seinem Nächten beehrte / ja noch darüber hin etwas von dem seinem zuschube / verändert : Nunquid ad vitam Matthæus non est creatus amplius atque sanatus à crimine ? sagt Laurentius Justinianus. Dises sollen alle wol beherrigen / denen dergleichen Aempter gar nicht zu neuer Beschwerung vnd Last der Unterthanen ; sonder zu schuldiger Einforderung der Pflichten anvertraut / vnd sich wol vorsehen / daß nicht ihr Herz vnd Gemüth gegen den Neben Menschen mehr verharthe / als eben das Erg vnd die Münz / mit der sie ombgehen. Denen dann der heilige Apostel Paulus gang beweglich zuspricht : Induite vos sicut et Coloss. 3. Et Dei, sancti, & dilecti viscera misericordiam, benignitatem, humilitatem, modestiam, patientiam. Samm sagte er zu allen Christglaubigen Beampten / so mit Geldforderungen zuthun haben : ihr wisset / daß ihr seyt von Gott außserordentliche Diener / die ihr Ambt nach seinem Willen verrichten sollen : wisset / daß ihr seyt auch Gott durch den Glauben geheiligt / die sich nicht mit irdischen bemacklen sollen : wisset / daß ihr seyt Gott geliebte Kinder / die mit gleicher Liebe ihre Glaubens, vnd einer Seeligkeit verwandte sollen ombfangen. Lezt dannenhero an einen rechten Erbarmnus vollen Menschen / woll versehen / mit einer nachbarlichen Gürtigkeit : mit einer Christlichen Demuth : mit einer sittlichen Bescheidenheit : mit einer langmüthigen Gedult. Und er

Vorher wie ein Löw.

Laut. Justin. ferm. de Matth.

Wie ihm nachzusehen.

Coloss. 3. 12.

zeiget euch also rechte Menschen / damit euch Gott mit gleichen Augen / wie Matthæum ansehe. Aber weiters.

Vidit Hominem in Vocatione. Es hat der Heyland an Matthæo auch einen Menschen gesehen in dem Beruff / den er an ihne ergehen lassen. Es ist sich über die massen zu verwunderen / daß Matthæus auff von dem H. Erzen beschehene zwey einige Wort / alsobalden ohne einige Frag / Aufnahm / oder Widerred / Haub / Ampt / Geld / Schulden vnd alles verlassen. Sonderbahr aber betrachtet der heilige Basilius dieses in besagtem Gehorsamb / auff Christi Stim / vnd sagt : Non lucra solum reliquit, sed pericula etiam contempsit, quæ ipsi, totiq; ejus familia à civitatis magistratibus imminebant, quod redemptorum à se veigalium rationes minimè confectas reliquerit. Wie solches auch wol auflegt Chrylostomus: ab omni seculari negotio se abrumpens. In welchen allen sich Matthæus einen zum guten weicherstigen: der Stim seines Gottes gehorsammen: sein Seeligkeit zu befürdern sorgfältigen: das Böse zu meiden bereithen: den Stand zu verbessern fertigen Menschen erzeigt hat / in dem er sich ohne einiges andern Nachtheil (weil sein Geld vnd verlassnes Gut für ihne stunden) von allen zeitlichen abgerissen. Dese Menschlichkeit / vnd sonder leise Beweglichkeit Matthæi, soll ein kräftiger Antrib seyn allen den jenigen / welche mit Befahr ihrer Seeligkeit entweder in ihren Aemptern / oder sonst in anderen jezt / oder mittler Zeit / schädlichen Gelegenheiten sitzen / daß sie der Stim ihres / für sie sorgenden Gottes: oder anderer gut gethruer Ermahner: oder ihres eignen / sich rührenden Gewissens / ohne sonderen Verzug gehorsammen. Man begehrt zwar dieses nicht / daß man wie Matthæus gleich von Stund an / von allem Ampt / von allen Gelegenheiten / von allen Verrichtungen den Strick / vnd die gefährliche Fäslung vilmehr abhaue / als auflöse. Ab vilen Beyspillen ist sich mehr zu verwunderen / als nachzufolgen. Jedoch so ist dieses nicht außer Acht zu lassen / daß man sich dergleichen entweder von Gott vnmittelbahr / durch innerliche Einsprechungen: oder mittelbar / durch guter Leuth Ermahnungen in empfangenem Beruff / einen Menschen erzeige / der noch wol geraumbte Ohren hat / daß ers höre: noch eröffnere Augen hat / daß er / wo man ihn zu seinem Nutzen will hinweisen / es sehe: noch einen Verstand hat / der sich zum besseren lasse erleuchten: noch einen bereithen Willen hat / der sich lasse vilmehr gut-

lich laiten / als gewaltsamb reissen / vnd ziehen: noch ein Herz hab / das wie Wax / zum Guten weich / vnd nicht wie Stein vnd Bein gestoren. Widrigen Fall ist dieses sonst zu befahren: Et qui amat periculum, in illo peribit. Was der weise Mann sagt: Cordurum habebit malè in novissimo. Wann sich ein solch Herz zu einer zeitlichen Besserung mit gelind vnd liebreich umgehen den Fingern nicht will lassen erweichen / so wird es sich doch müssen lassen brechen / wann der Hammer Gottes Zorns darüber kombt / vnd auff selbigen ein ernstlich anhebigen Streich führet. Widerumb

Vidit Hominem in officio. So hat der Heyland an Matthæo einen Menschen gesehen in dem Ampt / welches er ihme anvertraut; das ist / in dem Apostolat-Ampt / vnd sonderbahr in der Stell eines Evangelists / vnd Geschicht-Schreibers / der die Acta vnd Handel seines H. Erzens nach Anordnung vnd Eingebung des heiligen Geistes verzeichnete vnd führete. Was für einen Menschen aber Christus in diesem Ampt an Matthæo gehabt habe / beschreibet mit einem sonders grossen Lob der heilige Petrus Dam. vnd sagt: Inter omnes piànè Sanctos, qui caelesti gloriæ de triumphato mundo victoriæ titulos intulerunt, Beatus Matthæus mihi videtur insignis, atque conspicuus, & quemdam inter eos dignitatis tenere primatum, atque, ut altius dicam, nemo post Christum est, cui magis debebat sancta universalis Ecclesia; nam, qui mundus vivit, hæc est causa, quia lux nobis Evangelica coruscavit: Quam tanquam dux vexillum sequentibus prætulit, suoque exemplo, ut scriberent, incitavit. Hat ihme es also dieser Apostel in seinem Ampt keinen wollen lassen bedorthun / sonder der erste wollen seyn / der mit Mund zugleich vnd Feder / nicht allein wider die Feind / für seinem Meister stritte / sonder auch die Freund dazzu anmassete / daß sie dergleichen thäten. Dannenhero so hat der Heyland an Matthæo gesehen / einen recht eyferig seinem Ampt obli-gend: vnd seinen H. Erzen liebenden Menschen: der nicht begneigt / dessen Namen mit Mund vnd Zungen außzubreiten / sonder auch dessen Ehr mit der Feder zu verfechten. Hat an ihm gesehen einen fleißigen Menschen in seinem Ampt / der / wie in seinem Evangelio zusehen / nicht nur die grosse Sachen (gleich wol in heiligen Schriften alles groß) sonder auch solche Umständ / Wort / vnd Geschichten mit größter Emsigkeit verzeichnet / die man sonst kaum achtete. Hat an ihme gesehen

Es

Eclia 3. v. 27

7. Einen Menschen in dem Ampt.

Eines Evangelists.

Pet. Dam. serm de S. Matth.

Eyferigen Menschen in seinem Ampt.

Gefreuen Menschen

6. Einen Menschen in dem Beruff.

Verkünderliche Nachfolg dieses Menschen. S. Basl. in regul. fus. interrog. 8.

5. Chrylost. l. c.

Wie die Beambte Matthæo sollen nachfolgen in ihren Aemptern.

Nach ihren Leibes- und Geistes-Kräftten.

hen einen getreuen Menschen / der in seinen Ampts-Berrichtungen ganz vnd gar nicht sich / auff's wenigst zuvor / sonder allein den Frommen / die Ehre / das Aufnehmen seines Herrens in allen suchte. Hat an ihm gesehen einen starkmüthigen Menschen / der neben einer Arbeit seines Ampts auch andere / das ist / neben dem Predig. Ambt / das Schreib. Ambt: neben dem stätten Laufsen das mühesamme Sigen: neben der Red die Feder nicht außschlug. Hat an ihm gesehen einen unverdroffen Menschen in seinem Ambt / vnd nicht leicht ermüdeten / als welchen die Lieb gegen seinem Herrn allzeit mit einer Erfrischung / vnd Aufmunderung / neue Kräfte zur Arbeit gabe. Hat an ihm gesehen einen warhafften Menschen / in seinen Berrichtungen / welche er jederzeit nach der Schnur des heiligen Geistes gezogen / alles Gott zur Ehr allein / seinem Meister zu billichen Lob / nemblichen zu Ruhm der Seelen geschriben. Hat letztlich an ihm gesehen einen wachtbaren Menschen / welcher jederzeit / so ihm zu seinem Evangelisten. Ambt war gegeben / also zusammen gehalten / daß er selbe einig vnd allein seinen Pflichten vnd schuldige Dienst anwendete. Disen Spiegel stellen vor sich alle Bediente / vnd erkundigen bey sich selbst / ob sie in ihren Ampts. Pflichten / einen so eyferig liebenden gegen ihrer Herrschafft: einen so fleißigen in anvertrauten Geschäften: einen so getreuen in wichtigen Sachen: einen so starkmüthigen in schweren Fällen: einen so unermüdeten in verdriehlich vnd beschwärtlichen Dingen: einen so warhafften in hohen: vnd einen so wachtbaren in nothwendigen Begebenheiten an ihnen sehen vnd spühren lassen / daß sie nicht vergebens / vnd vmbsonst ihre Ehren / vnd Würden tragen / oder theure Besoldung abnutzen / sonder jenen Spruch wol beherzigen: Esto fidelis usque ad mortem, & dabo tibi coronam vita. Über diß

Vidit Hominem in convivio, es hat der Heyland an Mattheo ersehen einen Menschen an der Tafel / vnd beyfürnehmer Mahlzeit / die er ihm an vnd zu gerichtet. Da begehre ich weinlicher nicht außzuführen / vnd mit mehreren zusagen: Quod vidit Hominem Liberalem, einen freygebigen Menschen / der / weil er wolhändig war / ein schlechtes nicht angesehen; sonder fein tief / doch mit Vernunft / in den Säckel / Keller / vnd Jörgaden griffen / einen so ansehnlichen Gast wol zu halten. Will nicht sagen: Vidit hominem reverentem, einen gar ehrenbetigen Gastgeb / welcher wuste die Hohheit seines Gasts

zu schätzen / vnd schätze es auch. Will nicht sagen: Vidit hominem humilem, welcher sich zu allen Dienst / Belieben / vnd Geschäft seinem Gast unterworfen. Will nicht sagen: Vidit hominem modestum, einen bescheiden / sitlich / vnd höfflichen Gastgeb / der mit aller bester Manier vnd Sittlichkeit mit seinen Gästen verfahren. Will nicht sagen: Vidit hominem affabilem, einen liebreich / angesprächig / vnd gut meinnenden Gastgeb / welcher mehr die Gäste mit seinen annehmlich / vnd von Herzen gehenden Worten / als mit Essen vnd Trincken gespeiset. Will mit sagen: Vidit hominem temperantem, einen mäßig / vnd ihm auffmerkend- vnd abbrechenden Gastgeb / der auch mit seinem Zusprechen die Gebühr beobachtet / noch sich mit wenigster Überfüllung seinen Gästen zu mißfallen vorstellte. Will nicht sagen: Vidit hominem verecundum, einen schambaff / behutsamb / vnd auff seine Reden acht gebenden Menschen / der wol betrachtet / vnd auff die Waag gelegt / was er redete / daß es niemand zu eignen / oder fremden Nachtheil gereichte. Sonder diß will ich sagen: Vidit hominem gratum. Einen erkantlich vnd dankbaren Menschen hat der Heyland gesehen / welcher seine Gutthat / die er ihm in seinem Göttlichen Veruff erwisen / auch in einer leiblichen Widergeltung hat sehen vnd spühren lassen. vnd zu dem End: Fecit ei convivium magnum in domo sua, & erat turba multa publicanorum & aliorum, qui cum illis erant discumbentes. Sagt Lucas. Mit einer groß vnd kostbaren Mahlzeit / durch reichlich vnd gar nit gepahrtsamme Freygebigkeit / bey vnd vor vil vnd unzahlbaren Gästen hat er dise ihm erwisene Gutthat des Veruffs erzeigt / den er wolte auch unter den jenigen seyn / von denen Salvianus sagt: Officiosiores absque dubio Deo esse debuerant, quas specialiter Deus abundantissimâ beneficiorum suorum dote ditavit. In welchemer Mattheus sich einen rechten Menschen erzeigt / der gar wol erkantte / was ihm gutes geschehen / dann wie Seneca sagt / so stehet einem Menschen mehrer fast vnd besser nicht an / als die Dankbarkeit / Nullum hominis officium magis, quam referenda gratia necessarium. Gleich als ob der Allmächtige Gott fürnemblich der Ursachen hätte den Menschen eine vernünfftige Seel vnd Verstand geben / daß er allererstens zwar seinen Schöpffer / vnd diesen unzahlbaren Gutthaten; hernach aber auch anderer ihm wolwöllend vnd gutes thuerder Herzen erkantte / vnd sich gegen ihnen aller Möglickeit nach /

Starkmüthigen.

unverdroffen.

Warhafften.

wachtbaren.

Wie ihm nachzufolgen?

Apoc. 2. v. 10.

8. Einen Menschen bey der Mahlzeit.

Lob des Gastgeb. Matthei.

Luc. 1. 21. Salvian. I. 7. de Gubern. Dei.

Dankbarkeit weit wol außständig dem Menschen. Senec. in Ep.

Dank.

Sapient. 26.
29. danckbar erzeigte / sonstn dörfte ihme
ergehen / wie der Salomon sagt : In-
grati spes tanquam hibernalis glacies
tabelcet , & disperiet tanquam aqua
supervacua. Mehr

Vidit Hominem in Conversatione.
Es hat der Heyland an Matthæo einen
Menschen ersehen in der Beywohnung/
Gemeinschaft / abhandlen / vnd unter-
reden mit seinen Neben Menschen /
sonderlich aber weiblichen Geschlechts /
gegen welchem er sich einen wahren / a-
ber gang vernünftigen / aber gang
männlichen / aber gang behutsamen /
aber gang keuschen / aber gang in den
Nothfählen ernsthaften Menschen /
nicht einen weichherzigen / bald beweg-
lichen / vil münder ein vnorsorglichen
Menschen erzeiget hat. Hiervon ist zu-
wissen / daß / nachdem diser heilige A-
postel vermög seines Los / so in der Auf-
theilung der Länder auff ihne gefallen /
in Aethiopiam verreist / hat er alldor-
ten angetroffen Iphigeniam die König-
liche Tochter / die er durch wunderhät-
tliche Krafft Gottes / kurz zuvor von
den Todten hatte auffweckt.

Matthæus
erweckt Iphi-
geniam von
Todten.

Mit diser kam er in Kundtschaft in Glau-
benssachen / in denen er sie der ge-
fralten beweglich unterwisen / daß sie
nicht allein Christlichem Gesag gar bal-
den Befahl gethan / vnd selbigen be-
harrlichen angefangen; sonder auch noch
darüber hin auß Anweisung ihres Lehr-
meisters / ewige Reingkeit dem All-
mächtigen Gott verlobet hat. In die-
sem Fall hat sich vnser heilige Apostel /
einen warhafft / vnd allein der Ver-
nunft / Gebühr / vnd dem Wohlgefal-
ten Gottes / nachgehenden Menschen /
erzeiget / den nicht die Höchheit des köni-
glichen Stammens / vnd Heblüt / nicht
die äußerliche Gestalt vnd Ansehen :
nicht die bald sonst eintringende Wort
vnd Reden : nicht die artige Sitten vnd
Geberden : nicht etwas irdisches an-
deres an disen königlichen Fräulen ; son-
deren allein dero edle Seel / ihr geistli-
cher Wohlstand / ihr kräftige Seelig-
keit beweget ; sonst wäre er blind vnd ge-
hörlos zum äusseren / nur aber allein zu
dem inneren der Seelen sehend. Nem-
lich es wüsse halt Matthæus wol was
hernach Bernardus geschriben : In initio
conversations nulla virtus est magis
necessaria , quam simplicitas humilis ,
& gravitas verecunda. Auß disen wird
erfolgen / was Isidorus sagt : Sancta
conversatio confundit inimicum , ædi-
ficat proximum , glorificat Deum.
Nemblichen wann Augen / Händ / Zun-
gen / Herz / der ganze Leib sein Ge-
bühr wird thuen. Item Stand Ge-
schlecht / Alter Gelegenheiten / Urfa-
chen / Zureden / wol in obacht genom-

Bern. serm.
4. de Ephi-
phania Do-
mini.

Isidorus l. 2.
foliloq.

men werden / wird nichts geschehen / wie
von denen / so seynd : Sicut equus & mu-
lus , quibus non est intellectus. Ach !
wäre ein solcher standthaffter Mensch
gewesen der Adam gegen seiner Eva /
den auch nur ein von ihr gereichter Ap-
fel überwunde. Wäre ein so vnbe-
weglicher Mensch gewesen / der sonst
starcke Samson gegen Dalila , dem de-
ro eptles Angesicht sein Herz abgewun-
nen. Wäre ein so disffahls löblich hart-
herziger Mensch gewesen der David ge-
gen der Bethabea , dem ihr nur von
ferne gesehene Liebsgestalt die Augen
verblindet ; hätte der erste sein erbliche
Gerechtigkeit / der ander sein Stär-
cke / der letztere sein Ehe- Ehreue
vnd Unschuld nicht verlohren / wie ge-
fährlich in diser vnd dergleichen beyder-
ley Geschlecht Gemeinschaft es sey ei-
nen rechten jederzeit vernünftigen Men-
schen sich erzeigen / bekennet der heilige
Augustinus , der sich selbst in Persohn
zum erfahrenen Zeugen stellet / vnd
sagt : Experto crede , expertus loquor,
coram Deo non mentior. Cedros Li-
bani , duces gregum sub fœmina ceci-
dit , memini , quantos leones domuit
una infirmitas delicata , vnd thut er hin-
zu : Nihil esse sentio , quod magis ex arce
deiciat animum virilem , quam blandi-
mentafemina. Hat man sich dessenthalb
wol fürzusehen ; daß man sich in der
gleichen Gemeinschaft einen rechten
Menschen / vnd nicht / wie die jenige
Geschöpff verhalte / von denen der
David sagt : Quibus non est intellectus ,
beborab / wann gar zu junge Leuth /
ewas zu muthige Gespillschaften / oder
sonsten zu gefährliche Naturen zusam-
kommen. Zu dem.

Vidit Hominem in Lucrando proxi-
mo. Der Heyland hat auch einen
Menschen ersehen an Matthæo / in Ge-
winung vnd Bekehrung des Nächsten :
nemblich dinen solchen Menschen / wel-
cher über die Massen wol auff die Zeit /
Weiß / vnd Gelegenheit könnte acht ha-
ben / wie / wann / vnd wo dem Nächst-
sten zu seinem Heyl vnd Wohlfahrts-
Befürderung bezukommen. Dise
recht kluge Menschen-Kunst hat vnser
heilige Apostel fürnemblich damahls las-
sen sehen / vnd verspähren / da er den
Hof des Aethiopischen Königs / durch
wahren Glauben Christo seinem Hey-
land wollen gewinnen. Zu diesem Vor-
haben hat er ein Instrument vnd Werk-
zeug gebraucht / welches ich kurz zuvor
gesagt / daß es sehr mächtig zum bewe-
gen sey / vnd zwar nicht nur allein zum
Bösen vnd Gefährlichen / sonderen auch
gleichfahls zu dem Guten. Brauchte
nemblichen eben vorgemelde königliche
Tochter Iphigeniam , durch dero vom
heili-

Psalm. 31. 9.

Sehuffsam-
keit mit dem
weiblichen
Geschlecht.

S. August.
de cohabi-
tatione cle-
ricorum &
mulierum.

Idem lib. 3.
foliloq.

Io.
Einen Men-
schen in Ge-
winung des
Nächsten.

Sein groß-
ser Eyser.

heiligen Geist gestärcktes zu thuen erfolget / daß in kurtz der ganze Aethiopische Hof zu wahrer Tugend / großer Fromkeit / sonderbarher Heiligkeit gelanget. Diser Eyser die Seelen zu gewinnen ware in Mattheo nicht allein gegen disem Hoff / sonderlich gegen allen Seelen / also / daß wol von ihnen kan gesagt werden / was von S. Bonaventura in seinem Leben wird beglaubet / daß er ein solcher Eyseret gewesen / Qui non unam solum vitam dare, sed tot mortes subire optabat, quot sunt animæ creatæ, ut vel unicum perituras Christo lucrificeret. Der gleichen klug vnd vorsichtige Menschen sollen alle diejenige seyn / denen recht angelegen die Ehre Gottes / die wahre Tugend / des nächsten innerlich vnd geistlichen Wohlstand zum besten zu befürderen / diese sollen auff die bequemlichste Mittel vnd gelegenheiten geacht seyn / vnd sich wie recht geistlich abgeführte Menschen verhalten / wie dem Nächsten bey zukommen. Also hat Franciscus Xaverius vnter dem Ep. l. l. seine Lusitanische Rauffleuth zu Freygebigkeit gegen den armen: Ignatij in Eyß kalten Wasser seinen geilen Sucht gesellen zur Fuß: Franciscus Seraphicus vnter der Mahlzeit seine Ordens-Genossen zur Mäßigkeit: Paphnutius der alte Einsidel das verruffte Weib Thaidem, von dem arglistig zugesaget doch ganz nicht ernstlich fürgenommene bösen Werck / Christus selbst so gar Eustachium vnter der Jagt zur Besserung vnd Lebens-Veränderung gebracht. Also ist in vielen Fällen menschlich geistlicher Arglist zu brauchen vnd zusehen / wie dem Nächsten bevorab in Seelens-gefahren / beyzuspringen / vnd vneracht solches eigentlich denen zusehet / welche auß tragendem Beruf / des Nächsten Seelens-Seeligkeit abwarten / ist doch ein grosse Frag ob nicht zuweilen grössere Vorthl vnd Kräfte auch bey weltlichen Personen / bevorab wann sie in grosser Vermein / vnd Rundschaft miteinander: wann sie hoch von Stand: wann sie annehmlich vnd vil vermögen / wegen sonderen Gaaben / die sie von der Natur haben empfangen; wann sie auß anderen Ursachen lieb vnd werth / wie sonderlich in freulichen Stand zusehen / da kan oft manches Wort: maniche getreue Ermahnung / maniches herzhelichen Zusprechen vil vermögen: Optima medicina homini est homo. Sagt Petrus Blesensis, verßehe ein solcher Mensch / welcher recht vernünftig mit seinem Nächsten umghehet / vnd ihme zum besseren zu bringen sich mit klug aufseher Gelegenheit vnterstehet. Wie Paulus gewesen / welcher sagt: Omni-

bus omnia factus sum, ut omnes facerem salvos. Rechtlich damit ich es kurtz mache

Vidit Hominem in martyrio. So hat der Seeligmacher in disem seine Apostel auch einen Menschen ersehen in seiner außgestandenen Marter / so ihme Hyrtacus, der vorige König in dem Reich folgende Tyrann hat lassen anthuen. In disem letzten Marter-kampff hat sich der heilige Apostel einen in gegebenen Glauben vnd Trauen / ganz beharlich vnd beständigen Menschen erzeiget; in dem er vnter dem Opffer, welches er seinem Gott in vnd mit dem eingebornen Sohn auffopfert / sich selbst durch ein neues Opffer dargestellt vnd geschencket hat. Daß da er bey dem Altar das heilige Weib Opffer verichtete / hat ihme Hyrtacus vmb wegen / daß er nicht gestatten wolte / das Iphigenia seines des Hyrtaci Bruders Egippi Tochter / vnd zugleich Gott geheiligte Jungfrau / ihme zur Ehe gegeben wurde, mit Langen durchstechen vnd zu tödten befohlen. Daher disen heiligen Apostel der heilige Hypolitus victimam virginittatis ac sacrificium, appellat. Einn solchen Menschen in beständiger Treu / sollen sich alle die erzeigen / welche durch ihre Psicht dahin gehalten worden / ihrer Zusag jederzeit getreuen Beystand zuleisten / daß er mit Paulo könne sagen: Bonum certamen certavi, cursum consummavi, fidem servavi. Dann dises ist ein rechter Mensch seyn / sagt der weltweise Seneca: In homine nihil ad rem pertinet! quantum aret, quantum sceneret, à quam multis saluretur, quam pretioso incumbat lecto quam pellucido poculo bibat, sed quam bonus sit. Sicut navis bona dicitur, non quod pida, sed firma, gladius bonus, non quam deauratus, sed quam acutè limatus, regula bona, non quam formosa, sed quam recta. Also ist der Mensch Gut / der rechter Vernunft nach / Gott vnd dem Menschen seinen gegebenen Glauben vnd Trauen haltet.

In Betrachtung nun dessen / was ich mir Anfangs zuseigen fürgenommen / Wie dem Seeligmacher heut an Mattheo ersehen / ist sehr rathsam / daß der / so wil von seinem Heyland mit eben der gleichen gewogenen Augen vnd lieblichen Angesicht angesehen werden / bey ihme dises kräftige Fürhaben macht / vnd sagt / was Carolus der fünfte dises Namens Francisco Königen in Frankreich schriftlichen zur Antwort geben / gleich wol in etwas weniges einer anderen Meinung: Homo sum humani nihil à me alienum puto. Wollan / ich bin auch

Seelen Eys-
fer des H.
Bonaventura.

Nachfolg.

Eysfer Franc.
Xaverij.

Ignatij.

Franc. Sc-
raph.

Paphnutij.

Christi selbst
auff der
Jagd.

Seelen Eys-
fer sind auch
bey Welt-
Leuthen
statt.

Pet. Bles.
lit. de ami-
citia.
1. Corin. 9.
21.

11.
Einen Men-
schen in der
Marter.

Hypolapod.
libod. tom.
1. 21.
Septemb.

2. tim. 4.

Seneca
epist.
79.

12.
Wie dem
heut ersehen /
einen Men-
schen nach
aufolgen!

Sinnrei-
cher Sprach
Caroli V.

auch auß Gottes Fürscheidung vnd Erbarmden zu einen vernünftigen Geschöpf vnd Menschen erschaffen worden. Was nun diser meiner Natur zu vnd anständig ist / damit hierdurch Gottes Wohlgefallen / vnd Gnad erhalten werde / weigere ich mich nicht / auch als ein Mensch an mich zunehmen / vnd mir sowol zu Nutzen / als meinem Nächsten zur Aufferbauung scheinen zu lassen. Welches Fürhaben / ein rechter nemlich / den Augen seines Seeligmachers wolgefälliger Mensch zu seyn / ist vmb sovil desto mehr zumachen / weil der heilige Ambrosius dise ernstliche Wahrnehmung thut / Proclivis & mutabilis est in utrumque humana conditio, ut, quocumque intenderit, eo propendeat & vergat, vel ad studia virtutum, vel illecebras vitiorum. Da mit derothalben die sonst manckelmüthige menschliche Natur nicht zum Bösen sich lencke / ist wol vor Augen zu stelln / heutiges Beispiel des heiligen Apostels / Matthäi, vnd zu sehen / was dann eigentlich für einen wolgefälligen Menschen / daß alles erkennende Aug Christi ersehen. Kurz dises zu widerholen: Vidit hominem in telonio, er / der Heyland hat gesehen einen Menschen in mitten seines Gelds vnd Güteren sitzen / das ist / einen der noch nicht aller menschlichen Anmuthungen vergessen / sich auff das wolte weisen lassen / was mit Recht vnd Zug zu überkommen / vnd zubehalten / zumahlen ein erweichtes Herz noch hätte / auch mit dem / was er erworben / noch anderen bezuzuspringen. Man weiß wie angenehm den Augen Gottes die Gerechtigkeit auch in Geldsachen / vnd in eben disen die Barmherzigkeit / also daß den Gerechten vnd Barmherzigen Matth. 5. die Ersättigung / vnd gegen-Erbarmnuß versprochen worden: Saturabuntur, & misericordiam consequentur: sagt Christus. Vidit widerumb hominem in vocatione einen hurtig / bereith-vnd willfähigen Menschen in dem Beruff / vnd zu den Guten / hat der Heyland an Matthäo gesehen. Nirgends fast mehr soll sich der Mensch einen Menschen erzeigen / als in dem Beruff / Leitung vnd Einsprechung / die Gott an ihne ergehen laffet. Dann der Ursachen hat diser ih-

me Verstand vnd Willen geben / mit dem er könnte vnd sollte Gottes Stimm erkennen / vnd selbiger / nach Kräften / nachkommen: Intellectum tibi dabo, & instruam te in via, quâ gredieris. Vidit hominem in convivio, er hat auch einen Menschen an Marthäo vnter Essen vnd Trinckengesehen / vnter dem er sein Vernunft also in obacht genommen / daß er sich mehr allzeit vmb die Dankbarkeit gegen seinem Heyland / als vmb seine eigne Leibs-Pflegungen angenommen. Und wo soll sich mehr der Mensch einen Menschen erzeigen / als im Essen vnd Trincken / in dem er sonst von unvernünftigen Thieren nicht wird unterschieden / als daß er dis / was ihme zur Leibs-Nahrung gegeben / mit Vernunft kan brauchen / welches die Thier nicht können / vnd doch gleichwol oft die Menschen in Mäßigkeit überwinden: Non plus quam decet, corpori indulgendum. Sagt Cyrillus. Vidit hominem in officio. Da soll sich der / dem etwas anvertraut / sonderlich einen getreuen Menschen lassen sehen / vnd je höher das Amt / je mehrer soll da der Mensch mit seiner Vernunft vnd Treue gespührt werden. Man weiß das alte Sprichwort: Homo homini Deus, Homo homini Lupus. Vidit hominem in Conversatione. In Gemeinschaften sonderbar / wo es wegen der Jugend / wegen beyderley Geschlecht / wegen haicler Umbständ gefährlich / soll man sonderlich einen Menschen lassen sehen / vnd da fürnemlich ingedend seyn / was Gott sagt: Faciamus hominem ad imaginem & similitudinem nostram. Vidit hominem in lucrando proximo: unicuique enim mandavit Deus de proximo suo. Vidit legentlich hominem in martyrio. Das ist / ein Gott getreuen Menschen; dann wem / oder für wen solle er sich billicher dargen / als dem / der ihme einen Menschen zu seyn geben? Sive enim vivimus, sive morimur, Domini sumus. Gott wolle derothalben durch die Fürbitt des heutigen Apostels geben / daß wir in vns allzeit sein Ebenbild / das ist / einen / ihme allzeit gefälligen / vernünftigen Menschen ansehen / Amen.

Ambros. lib.
de Joseph.

Kurze Wiederholung
des vorgangenen.

Matth. 5.

Matth. 5.

Cyrillus.

Gen. 1.

Eecli. 17.

Rom. 14.

